

Evaluierung des EREM (EIB Group Risk Enhancement Mandate)

Kontext

Im Juni 2013 rief der Europäische Rat dazu auf, dringend EU-Mittel zur Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) zu mobilisieren und die Kreditvergabe in der europäischen Wirtschaft auszuweiten. Das EREM wurde von der EIB-Gruppe als eine Antwort auf diese Aufforderung konzipiert. Die EU-Wirtschaft erholte sich damals gerade von einer Rezession, aber der Aufschwung war zäh und ungewiss. Außerdem schrumpften die Nettogeldflüsse der Banken an Nichtfinanzunternehmen, und in einigen Mitgliedsländern war die Jugendarbeitslosigkeit erschreckend hoch. Die EIB-Gruppe genehmigte daraufhin das EREM. Gleichzeitig wurde das Kapital des EIF aufgestockt, um dessen Risikotragfähigkeit zu erhöhen.

Die Ergebnisse im Überblick

Die Evaluierung des EREM ergab Stärken und Schwächen. Das EREM war hoch relevant in Mitgliedsländern, in denen die Banken nicht genügend geeignete Finanzierungen anboten. Neue Produkte wie der Social Impact Accelerator oder das Kreditfondsinstrument mobilisierten sehr erfolgreich Mittel von Nichtbanken. Die Hebelwirkung des Instruments übertraf die Erwartungen. Aber die komplexe Struktur des EREM war hinderlich für das implizierte Ziel, möglichst schnell Geld verfügbar zu machen. Die Zeit bis zur Markteinführung mancher EREM-Produkte war lang (über zwei Jahre). Bei den KMU wird das Ziel (Zahl der geförderten Unternehmen) sehr wahrscheinlich verfehlt. Auch geografisch war die EREM-Förderung ungleich verteilt.

Die Ziele des Mandats

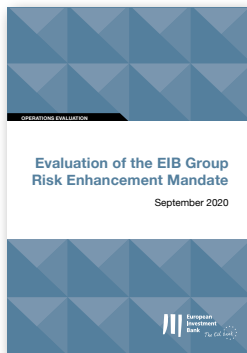
- Den Zugang von KMU und kleinen Midcap-Unternehmen zu Finanzierungen verbessern – der EIF sollte mehr Bonitätsverbesserungen anbieten, hauptsächlich über Finanz- und Garantieinstitute.
- Zur Entwicklung europäischer Kapitalmarktinstrumente für KMU und kleine Midcap-Unternehmen beitragen.
- Den Fokus auf Bereiche legen wie Jugendbeschäftigung, Mikrofinanzierung, Genossenschaftsbanken und andere kleinere Finanzinstitute ohne direkten Zugang zu EIB-Finanzierungen, Impact auf Gesellschaft, Umwelt und Innovation sowie sonstige mit der EIB abgestimmte Bereiche.

Empfehlungen

Aus der Evaluierung ergaben sich folgende Empfehlungen:

- Die EIB sollte für gruppeninterne Mandate SMART*-Ziele festsetzen.
- Die EIB sollte bei Instrumenten zur Krisenbekämpfung auf möglichst schnelle Markteinführung achten.
- Der EIF sollte das untere mittlere Marktsegment der Private-Debt-Branche in der EU weiter fördern.
- Der EIF sollte Vermarktung und Kompetenzaufbau stärken, damit seine Produkte in den Mitgliedsländern mit dem größten Bedarf ankommen.
- Der EIF sollte die Zeit von der Genehmigung bis zur Unterzeichnung von Transaktionen verkürzen.

* SMART steht für „Specific Measurable Achievable Relevant Timebound“ (spezifisch, messbar, erreichbar, relevant, zeitgebunden).



Der vollständige Bericht ist hier abrufbar:

<https://www.eib.org/de/publications/evaluation-of-the-eib-group-risk-enhancement-mandate>

Begleitmaterial ist hier abrufbar:

https://www.eib.org/attachments/ev/ev_report_erem_slidedoc_sia_en.pdf

https://www.eib.org/attachments/ev/ev_report_erem_slidedoc_lf_en.pdf

https://www.eib.org/attachments/ev/ev_report_erem_slidedoc_cbsi_en.pdf

Eine Zusammenfassung des Berichts ist auch in deutscher und französischer Sprache verfügbar.